

NEUER „LEADERSHIP CODE“ IN SAMBIA

Von MATHIAS ROGGENTIN

“We believe that leadership cannot be reconciled with the unchecked amassing of wealth by those involved. Most people whose ambition is to get rich throw scruples to the winds. They are not above being corrupted or themselves corrupting others to gain their ends.”¹

Für solche Menschen sei, so heißt es weiter in dem Kommentar der „Times of Zambia“² anlässlich der Verabschiedung des (ersten) „Leadership Code“³, in Sambia kein Platz mehr. Was Sambia tun muß, so fährt das Blatt fort, ist die Überbrückung der Kluft zwischen Armen und Reichen. Wir können nicht eine Situation dulden, wie sie in einigen afrikanischen Ländern existiert, in denen die Mehrheit der Armen derart arm ist, daß sie keine Chancen haben, jemals auch nur einen Bruchteil des Wohlstandes der Reichen zu erwerben.

Vergegenwärtigt man sich allerdings die bisherige sozioökonomische Entwicklung Sambias⁴, so kann man konstatieren, daß die Einführung eines „Leadership Code“ wohl kaum notwendig gewesen wäre, wenn die eingangs im Hinblick auf andere afrikanische Staaten geschilderte Situation gerade nicht auch im eigenen Lande eine Tatsache wäre⁵. Die nunmehr vorliegende vierte Fassung⁶ des „Leadership Code“, die gegenüber den früheren⁷ einige bedeutende Änderungen bringt, lenkt erneut das Interesse auf die Bemühungen Sambias bei der Realisierung der angestrebten wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Zielsetzungen, insbesondere bei dem Aufbau einer „klassenlosen Gesellschaft“ in Sambia⁸.

Als Konzept für den Aufbau einer solchen Gesellschaft sollte dabei die als sambianische Variante des afrikanischen Sozialismus verfaßte Philosophie des „Humanismus“ dienen⁹. Einer der bestimmenden Grundzüge des „sambianischen Humanismus“ ist die an die Sambianer gerichtete Forderung, auch in einer Zeit kapitalistischer Penetration nach einem an traditionalen Werten der Stammesgesellschaften orientierten Verhaltensmaßstab zu handeln. Die Bedingungen einer „mutual aid society“ einer „accepting“ und einer „inclusive society“ werden von Kaunda als wesentliche Komponenten der dem „Humanismus“ zugrunde liegenden Gesellschaftsordnung angesehen: „The society finds its basis in the tribal community in which ‚human need was the supreme criterion of behaviour‘ and where ‚social harmony was a vital necessity . . . (since) every activity was a matter of teamwork‘.

1 „Times of Zambia’s“ Comment vom 26. 10. 1973 zitiert nach Africa Research Bulletin 1973, 3014 C, 3015 A.

2 a. a. O.

3 vom 25. 10. 1973, Statutory Instrument Nr. 249 of 1973; vgl. hierzu auch Schroeder-Hohenwarth, Vorbemerkung zur Verfassung der Republik Sambia in Rogge und v. Wedel (Hrsg.), Verfassungstexte, Hamburg 1974, Seite XVIII — XX; ferner Africa Contemporary Record 1973/74, B 329; Simbi V. Mubako, Zambia’s Single-Party Constitution, Zambia Law Journal 1973, Seite 63—85; Molteno and Tordoff in: Tordoff (Hrsg.) Politics in Zambia, Manchester University Press 1974, Seite 32, 35, 390.

4 Vgl. dazu u.a. K. Wohlmuth, Sambia-Modell einer gescheiterten Dekolonisation, in G. Grohs und B. Tibi (Hrsg.) Zur Soziologie der Dekolonisation in Afrika, Frankfurt/Main 1973, Seite 146 ff.

5 Vgl. A. F., Länderbericht Sambia, in Internationales Africa-Forum 1973, Seite 657 ff.

6 vom 14. 6. 1974, Statutory Instrument No. 108 of 1974.

7 Vgl. Statutory Instrument No. 249 of 1973, No. 288 of 1973, No. 47 of 1974.

8 Vgl. dazu u. a. Wohlmuth, oben a. a. O.; ferner R. Molteno, Zambian Humanism: The Way Ahead, The African Review Vol. 3 Nr. 4, 1973, 541.

9 Vgl. u.a. K. D. Kaunda, Humanism in Zambia and a Guide to its Implementation, Lusaka: ZIS 1968; ders. A Humanist in Africa, London: Longmans 1968; B. de Gaay Fortman (Hrsg.) After Mulungushi, The Economics of Zambian Humanism, Nairobi 1969, mit Reden und Berichten zur sozio-ökonomischen Situation Sambias vor und nach Mulungushi; Molteno and Tordoff in Tordoff, oben a. a. O., S. 387 ff.; Soremekun, Kenneth Kaunda’s Cosmic Neo-Humanism, Africa Quarterly 1973, 285.

The majority of the Zambian people still live in this type of community¹⁰.“ Was die „accepting society“ anbetrifft, so wird diese von Kaunda wie folgt verstanden: „In the second place, the traditional community was an accepting community. It did not take account of failure in an absolute sense. The slow, the inept and incapable were accepted as any other member in community life provided they were socially amenable. Social qualities weighed much heavier in the balance than individual achievement¹¹.“ Die „Inclusive society“ schließlich wird folgendermaßen aufgefaßt: „In the third place, the traditional community was an inclusive society. In other words, the web of relationships which involved some degree of mutual responsibility was widely spread¹².“

Der vorbezeichnete sambianische Ansatz ist als ein Versuch zu werten, mit Hilfe einer Reaktivierung autochthoner sozialer und kultureller Werte die sozio-ökonomische Entwicklung voranzutreiben und eine klassenlose Gesellschaft aufzubauen. Ob dieser Versuch letztlich erfolgreich sein wird, oder ob diese humanistische Ideologie nicht bereits als gescheitert anzusehen ist, „weil die implizierte sozio-ökonomische Situation (harmonische Entwicklung der sozialen Gruppen, die Möglichkeit der Verhinderung der Herausbildung sozialer Klassen durch die Betonung der traditionellen Werte) nicht der Realität entsprach und aus der Konzeption des ‚Humanismus‘ keine konkreten und konsistenten Handlungsanweisungen ableitbar waren“¹³, bleibt abzuwarten. Zweifel bzw. Skepsis bezüglich der praktischen politischen Bedeutung des sambianischen Humanismus, der die Ausbeutung von Sambianern durch Sambianer verhindern sehen will¹⁴, sind jedenfalls angebracht. Dies deshalb, als man es für unausweichlich halten kann, daß auch in Sambia die gleichen Erscheinungen von Materialismus, Gruppenegoismus, Ausbeutung und Klassenkonflikt zu beobachten sein werden wie in anderen Ländern. Sicher bedarf es, um die Entwicklung eines Landes über die Teilnahme einer möglichst großen Zahl der Mitglieder des jeweiligen Sozialgebildes zu erreichen, der Leitbilder, beispielsweise solcher, wie sie der sambianische Humanismus aufweist. Entscheidend ist jedoch, abgesehen von ihrer Eigenschaft stimulierend wirken zu können, daß sie auch „genügend flexibel sind und auf diese Weise dazu beitragen, den Entwicklungsspielraum und die Problemlösungskapazität zu erweitern¹⁵.“

Für die Errichtung der neuen Gesellschaft sind entsprechende Kontroll- und Ausgleichsmechanismen erforderlich, denn „various social groups in Zambia contain elements hostile to the values of humanism¹⁶.“ Als ein Mittel auf diesem Wege, die „permeation of capitalist values through society¹⁷ zu begrenzen, wird der „Leadership Code“ angesehen. Denn „capitalism has been entrenched in this country whether you look at it from an economic, sociological, cultural, or indeed political angle¹⁸.“ Der „Leadership Code“ ist insoweit dazu bestimmt, „to achieve a balance, to effect a fairer distribution of wealth than has hitherto not been the case and ensure that people with ambitions of using leadership to make money get nowhere near the leadership of the country¹⁹.“

10 Fortman, a. a. O., S. 5, Anmerkung 4.

11 Fortman, a. a. O., S. 14, Anmerkung 4.

12 Fortman, a. a. O., Seite 15, Anmerkung 4.

13 So Wohlmuth, a. a. O., Seite 166.

14 Molteno und Tordoff, oben a. a. O., Seite 389.

15 Simonis, Vorwort Seite 16, in H. und U. Simonis (Hrsg.), Socioeconomic Development in Dual Economics — The Example of Zambia, München 1971.

16 Molteno, Zambian Humanism: The Way Ahead, in The African Review Vol. 3 No. 4 1973, Seite 551.

17 Molteno und Tordoff, oben a. a. O., Seite 390.

18 Kaunda, Humanism in Zambia and a Guide to its Implementation, Seite 16.

19 „Times of Zambia“ Comment vom 26. 10. 1973; vgl. auch Mubako, oben a. a. O., Seite 74.

Im folgenden soll ein Blick auf die Bestimmungen des neuen „Leadership Code“ geworfen werden, um zu sehen, welche Anstrengungen unternommen worden sind, diesem Anspruch gerecht zu werden. Dabei kann der angeschnittene Problemkreis nicht nur wegen seines mehr oder weniger spezifisch sambianischen Aspektes Aufmerksamkeit verlangen. Der unternommene Lösungsversuch kann darüber hinaus auch, soweit es beispielsweise den Teilbereich anbetrifft, den Gefahren gewinnsüchtiger Ausbeutung des Abgeordnetenmandates vorzubeugen, im Hinblick auf bundesrepublikanische Regelungsversuche²⁰ von Interesse sein. In diesem Bereich hatte es in der vergangenen Zeit an erkenntnisauslösenden Skandalen nicht gefehlt²¹. Wesentlicher Grundgedanke des auf Grund der Verfassungsermächtigung von Artikel 33²² erlassenen „Leadership Codes“ ist, daß niemand für eigenen Profit arbeiten²³, andere als „bonafide“ Geschenke annehmen²⁴ oder mehr als zehn Hektar Land besitzen darf²⁵, wenn er vom Staat ein Gehalt bezieht. Dies gilt für alle diejenigen Personen, die, wie es reg. 2 in Verbindung mit der „First Schedule“ vorsieht, ein „specified office“ innehaben. Zu dem betroffenen Personenkreis, auf den das Gesetz Anwendung finden soll, zählen insoweit unter anderem alle Personen, die im Dienste der Partei und der Regierung stehen; solche, die in „any statutory corporation, board or body“ tätig sind sowie Personen, die im Dienste der „Zambia Congress of Trade Union“ oder irgendeiner anderen zugelassenen Gewerkschaft sind. Der „Leadership Code“ erfaßt somit den gesamten Bereich des Staates und der Regierungspartei sowie den Bereich der Wirtschaft, soweit der Staat hieran beteiligt ist. Ein „leader“ unterliegt dieser Regelung jedoch nur dann, wenn er für die Ausübung seines öffentlichen Amtes ein jährliches Gehalt von K 2.500 oder mehr empfängt. Ganz allgemein läßt sich ein „leader“ als eine Person kennzeichnen „doing a public job for which he is wholly paid out of public funds or funds which are predominantly public²⁶“.

Zwar kann ein „leader“, sofern er auf das ihm zustehende Gehalt verzichtet, (auch) seiner bisherigen Tätigkeit weiter nachgehen oder Einkünfte hieraus erzielen. Dies gilt jedoch nur dann, wenn der Präsident es nach den Umständen des Einzelfalles für gerechtfertigt hält (reg. 5). Abgesehen von dem für Wohnzwecke zulässigen Maß (reg. 4[2]) ist es sambianischen „leadern“ untersagt, Eigentum an Grund und Boden, gleich welcher Art, auch außerhalb Sambias zu haben (reg. 4[1]). Eine Vermietung oder Verpachtung seines Hauses ist nur im Falle einer Versetzung vom Wohnort zulässig (reg. 4[3]). Es ist jedoch zu beachten, daß es den dem „Leadership Code“ unterliegenden Personen nicht verwehrt ist, Grundbesitz in den sogenannten „reserve and trust lands“ in unbeschränktem Umfange zu haben²⁸.

²⁰ Vgl. die Verhaltensregeln für Mitglieder des Deutschen Bundestages eingef. durch Bek. v. 19. 10. 1972 (BGBl. I S. 2065).

²¹ Vgl. die sog. „Steiner-Wienand-Affäre“; vgl. ferner Kühne, Die Abgeordnetenbestechung, Möglichkeiten einer gesetzlichen Gegenmaßnahme unter dem Grundgesetz, Frankfurt/M. 1971; Schulze zur Frage der Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung, in IR 1973, 485 ff.; vgl. auch dazu die in einzelnen Länderverfassungen vorgesehenen Regelungen, so z. B. Art. 13 der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg, nach dem ein (hier ehrenamtlich tätiger) Abgeordneter, der sein Mandat in gewinnsüchtiger Absicht mißbraucht hat, durch einen Beschuß des Parlaments aus der Bürgerschaft ausgeschlossen werden kann.

²² Text der Verfassung von Sambia, in Rogge und v. Wedel (Hrsg.), oben, a. a. O.

²³ Vgl. reg. 3 (No income save emoluments as a leader).

²⁴ Vgl. reg. 6 (No gifts other than bona fide gifts).

²⁵ Vgl. reg. 4 (Ownership of Land).

²⁶ Vgl. „Times of Zambia“'s Comment vom 17. 6. 1974, in Africa Research Bulletin 1974, 3267 A.

²⁷ „business“ bedeutet nach der in reg. 2 enthaltenen Definition „any profession, vocation, trade, industry or commercial farming and includes letting or subletting of property“.

²⁸ Vgl. reg. 2: „land“ does not include Trust Land and land in the Reserves as defined by the Zambia (Trust Land) Orders, 1947 to 1964 and by the Zambia (State Lands and Reserves) Orders, 1928 to 1964.

Hierin kann man eine ungerechtfertigte, weil lediglich geographisch bedingte, Handhabung des Code sehen. Denn, wenngleich auch in diesen Bereichen „no paper titles may be“, so ist doch nicht zu übersehen, daß dort „land use and ownership by individuals“ respektiert wird und Leute „do already own and run big personal ranches in these areas²⁹“.

Das Verbot der Ausnutzung der Amtsstellung ist in reg. 7 enthalten, während reg. 8 Aussagen darüber macht, unter welchen Voraussetzungen ein „leader“ berechtigt ist, von den ihm in Ausübung oder kraft seines Amtes bekanntgewordenen Informationen Gebrauch zu machen.

Von wesentlicher Bedeutung ist insbesondere die in reg. 9 vorgesehene Verpflichtung zur Offenlegung der Vermögensverhältnisse. Danach muß jeder „leader“ entsprechend dem in der „Second Schedule“ vorgesehenen Formular drei Monate nach Inkrafttreten des „Leadership Code“ dem Generalsekretär der United National Independence Party eine schriftliche Erklärung über seine Vermögens- bzw. Grundbesitzverhältnisse vorlegen. Die für die Abgabe dieser Erklärung maßgebliche Frist gilt gleichermaßen von dem Tage an, an dem ein „specified office“ angetreten wird (reg. 9[1]). Für den Fall, daß nach Abgabe einer entsprechenden Erklärung aufgrund von reg. 9(1) Vermögenswerte erworben bzw. Verpflichtungen eingegangen worden sind, ist hierüber eine weitere Erklärung, wie sie die „Third Schedule“ vorsieht, innerhalb der Dreimonatsfrist abzugeben (reg. 9[2]). Nicht unter die im Rahmen solcher Erklärungen zu offenbarenden Gegenstände fallen Bargeld oder Geldeinlagen bei einer Bank oder Baugenossenschaft, sofern diese den Höchstbetrag von K 2000,— nicht überschreiten (reg. 9[4]). Der Offenbarungspflicht unterliegen ferner nicht persönliche Habseligkeiten sowie Haushaltsgegenstände, es sei denn, sie werden gebraucht oder genutzt, um Gewinne oder Profite zu machen. Ausgenommen sind ferner eingegangene Verbindlichkeiten, soweit sie über den Betrag von K 2000 nicht hinausgehen. Jede falsche Angabe in solchen Erklärungen bedeutet einen Verstoß gegen den „Leadership Code“ und führt zum Verlust des ausgeübten Amtes (vgl. reg. 13[2]).

Von nicht geringerer Bedeutung ist darüber hinaus die in reg. 10 vorgesehene Verpflichtung, Verfügungen über den nicht zugelassenen Teil zu treffen bzw. diesen zu veräußern³⁰, wobei aber als mögliche Adressaten solcher Verfügungen die Ehefrau oder Kinder ausscheiden. Dabei dürfte bei solchen Verkäufen letztlich der Staat hierfür den Preis frei bestimmen. Denn gerade wegen des „Leadership Code“ wird in der Regel wohl kaum ein anderer Käufer als der Staat vorhanden sein. Abgesehen davon hat diese mögliche Nivellierung der Eigentumsverhältnisse eine wohl nicht unerwünschte generalisierende Tendenz, denn der Ein-Parteien-Staat strebt die Mitgliedschaft des ganzen Volkes an³¹. Aber auch hier³² kann der Präsident einem „leader“ gestatten, solche Vermögenswerte zu besitzen, die er andernfalls unter dem „Leadership Code“ nicht besitzen dürfte (reg. 10[2]).

Als eine Verletzung der Regeln des „Leadership Code“ wird es u. a. neben der bereits erwähnten falschen Angabe über die Vermögensverhältnisse (reg. 13[2]) angesehen, wenn ein Inhaber eines öffentlichen Amtes, um den Verpflichtungen des Codes nachzukommen, seiner Ehefrau oder seinen Kindern Vermögenswerte überträgt (reg. 13[1]).

29 Vgl. „Times of Zambia“ oben a. a. O., Fußnote 26.

30 Vgl. aber die in reg. 10 enthaltenen Ausnahmen.

31 Schroeder-Hohenwarth oben a. a. O., XIX.

32 Vgl. reg. 5 letzter Halbsatz.

Der Generalsekretär der Partei gibt, wenn eine Verletzung der Regeln des Code geltend gemacht wird, die Angelegenheit unter bestimmten Voraussetzungen zur Entscheidungsfindung an ein gemäß Artikel 35 der Verfassung zusammengesetztes Tribunal weiter. Stellt dies oder gegebenenfalls der Supreme Court eine Verletzung fest, so spricht es den Verlust des ausgeübten Amtes aus³³.

Der verfassungsrechtlich verankerte „Leadership Code“ ist mehr als nur ein „Ehrenkodex für Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens“. Er führt zu einer Art Zwangsmitgliedschaft in der Gemeinschaft derjenigen, die eine neue Gesellschaft errichten wollen³⁴. Daneben soll mit Hilfe des Code über eine Art „Vermögensumverteilung“ von vornherein, gleichsam „präventiv“, hierauf Einfluß genommen werden, und zwar soll somit jedem „leader“ erkennbar sein, wann die Grenzen des zulässigen Maßes von Eigentum an Vermögenswerten überschritten sind. Bereits insoweit unterscheidet er sich daher grundlegend beispielsweise von den als Anlage zur Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages beschlossenen „Verhaltensregeln für Mitglieder des Deutschen Bundestags³⁵“. Abgesehen davon geht er aber auch, was mögliche Sanktionen anbetrifft, um dem Problem der Verfilzung von Geld und Politik zu begegnen, einen entscheidenden Schritt weiter. Während nach dem „Leadership Code“ der Betroffene jedenfalls damit rechnen muß, gegebenenfalls sein öffentliches Amt zu verlieren, lässt sich nach dem bundesrepublikanischen Regelungsversuch die vorgesehene Sanktion als eine Art „unfreiwilliger Zwang“ definieren. Man geht davon aus, daß schon ein größeres Maß an Transparenz ein erster Schritt zur Verhinderung eines Amtsmißbrauchs sein kann. Als ein geeignetes Mittel dazu werden derzeit genauere Angaben über alle möglichen beruflichen und nebenberuflichen Tätigkeiten in den Abgeordneten-Handbüchern angesehen. Daß die Verhaltensregeln lediglich als Anlageteil der Geschäftsordnung des Bundestages ergangen sind, läßt erkennen, welche Schwierigkeiten³⁶ die Beantwortung der entscheidenden und zugleich empfindlichen Frage nach den möglichen Sanktionen mit sich bringt. Da gegenwärtig als die wirkungsvollste Art der Sanktion für die mehr oder weniger im Rampenlicht stehenden Politiker eine allgemein öffentliche Achtung³⁷ angesehen wird³⁸, sollen erwiesene Verstöße durch das Präsidium des Bundestages bekanntgegeben werden können³⁹. All dies zeigt aber auch zugleich, daß die Frage nach Sinn und Zweck derartiger „Ehrenordnungen“ zu stellen, nicht nur die Frage nach einem beispielsweise gemeinsamen parlamentarisch-politischen Ethos impliziert, sondern auch heißt, die Frage nach dem Verhältnis von Staat und Gesellschaft aufzuwerfen.

33 Vgl. Artikel 34 (2) der Verfassung von Sambia.

34 Schroeder-Hohenwarth, oben a. a. O., XX.

35 Vgl. hierzu Schindler, Parlamentsgeschichtliche Dokumente zur Ehrenordnung für Abgeordnete in Bund, Ländern und Gemeinden, in Zeitschrift für Parlamentsfragen 1973, 342, ferner Fromme, Publizität für „Beraterverträge“ von Abgeordneten? in ZRP 1972, 225.

36 Vgl. dazu ausführlich Ritzel-Bücker, Handbuch für die Parlamentarische Praxis mit Kommentar zur Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages, Frankfurt/M. 1974, Seite 311.

37 Neben einem davon unabhängigen etwaigen Parteiausschluß.

38 Vgl. Schindler, a. a. O., 348.

39 Vgl. II der Verhaltensregeln.

STATUTORY INSTRUMENT NO. 108 OF 1974

THE LEADERSHIP CODE¹

In exercise of the powers contained in Article 33 of the Constitution, the following Regulations are hereby made:

- Title
1. These Regulations may be cited as the Leadership Code, hereinafter referred to as the Code.
- Interpretation
2. In this Code, unless the context otherwise requires —
“business” means any profession, vocation, trade, industry or commercial farming and includes letting or subletting of property;
“child” includes a step-child, a lawfully adopted child, an illegitimate child and any child to whom any individual stands in place of a parent;
“emolument” means any salary, allowance or other benefit received or receivable from employment, office or offices and includes income or gains from any business;
“land” does not include Trust Land and land in the Reserves as defined by the Zambia (Trust Land) Orders, 1947 to 1964, and by the Zambia (State Lands and Reserves) Orders, 1928 to 1964;
“leader” means a person holding a specified office or offices;
“local authority” means a city council, municipal council, township council, rural council or any other council established under the provisions of the Local Government Act;
“salary” means the basic salary received or receivable from any employment or office or offices;
“specified office” means any office or offices set out in the First Schedule;
“spouse” means a wife or husband living together as husband and wife.
- App. 4, p. 28.
App. 4, p. 4
Cap. 480
3. Save as otherwise provided in this Code, a leader shall not carry on any business or receive any emoluments other than those payable to him in respect of the specified office or offices which he holds:
Provided that a leader shall be entitled to receive —
(a) pensions;
(b) annuities;
(c) proceeds from insurance policies;
(d) allowances or benefits (not being the salary) accruing to him by virtue of the specified office or offices which he holds;
(e) payment from educational institutions in respect of instructional, examining or invigilating services;
(f) payments in respect of the publication of his works;
(g) income accruing to him from any property or assets situated outside Zambia if he is not a citizen of Zambia;
(h) interest on moneys deposited within Zambia in a bank or building society;
(i) dividends on Government Stock;

¹ Supplement to the Republic of Zambia Government, Gazette dated the 14th June, 1974.

- (j) income derived from any land owned or occupied by him in accordance with the provisions of regulation 4 (2);
 - (k) rent of any dwelling house let or sublet by him in accordance with the provisions of regulation 4 (3);
 - (l) gains or advantage derived through personal labour on the land owned or occupied by him in accordance with the provisions of this Code.
4. (1) Save as otherwise provided in this Code, a leader who is a citizen of Zambia shall not be entitled to own or occupy any land or other real property whatsoever outside Zambia.
- (2) A leader shall not own or occupy land save the land, not exceeding ten hectares in extent, on which his dwelling house is situated or on which he intends to build a dwelling house.
- (3) A leader shall not let his dwelling house unless he is transferred from the place where such house is situated, in which case he may grant a tenancy.
5. Notwithstanding anything to the contrary in this Code contained, a leader who elects not to receive a salary in respect of the specified office or offices which he holds shall be entitled —
- (a) to carry on his business;
 - (b) to receive emoluments from his business; or
 - (c) to own or occupy land;
- which he would not otherwise be entitled to do under the provisions of this Code, if the President is satisfied that the circumstances of any case so warrant.
6. A leader shall not ask for nor accept any property or benefit of any kind for himself or any other person on account of anything done, to be done or omitted to be done by him in the discharge of his duties, nor accept gifts of whatever nature other than bona fide gifts.
7. A leader shall not do or direct to be done, in abuse of his office, any arbitrary act prejudicial to the rights of any other person.
8. Except for authorised scientific, research, educational, literary or other purposes of like nature, a leader shall not use or convert to his use or advantage or to the use or advantage of any other person any information acquired by him in the course of his duties or by virtue of the office or offices which he holds.
9. (1) Every leader shall, within three months after the coming into operation of this Code or taking office, as the case may be, submit to the Secretary-General of the Party a declaration in the form set out in the Second Schedule, of all property or assets owned or liabilities owed, by him.
- (2) If after making the declaration under sub-regulation (1), a leader inherits or otherwise comes into possession of property or assets, or incurs liabilities, the leader shall, within three months from the date thereof, submit a further declaration of such property or assets or liabilities in the form set out in the Third Schedule.
- (3) Any false statement in such declaration shall be a breach of this Code.

(4) In this regulation "property or assets" includes property or assets of whatsoever nature, but does not include —

(a) cash on hand or moneys deposited in a bank or building society if the total amount of such cash and deposits does not exceed K 2,000; and

(b) personal or household effects if such effects are not used or employed for the purpose of making gain or profit;

and "liabilities" includes liabilities of whatsoever nature but does not include cash liabilities if the total amount thereof does not exceed K 2,000.

10. (1) Save as otherwise provided in this Code, every leader shall, within twelve months after the coming into operation of this Code or taking office or acquiring property or assets under regulation 9 (2), dispose of all such property or assets to a person other than his spouse or child:

Provided that this regulation shall not apply to —

(i) any cash on hand;

(ii) moneys deposited in a bank or building society;

(iii) moneys invested in Government Stock;

(iv) proceeds of sale of property or assets;

(v) land or dwelling house owned or occupied by the leader in accordance with the provisions of regulation 4;

(vi) property or assets outside Zambia owned by a leader who is not a citizen of Zambia.

(2) The President may, if he is satisfied that the circumstances of any case warrant, allow any leader to possess any property or assets which he would not otherwise be entitled to do under the provisions of this Code.

11. (1) An allegation that a leader has committed a breach of or has not complied with the provisions of this Code shall be made to the Secretary-General of the Party, who shall, unless the leader concerned makes a written admission of such breach or non-compliance, cause the matter to be heard and determined by the tribunal referred to in Article 35 of the Constitution.

(2) The tribunal may award costs against a person who makes an allegation under sub-regulation (1) if it finds that such allegation is frivolous or vexatious.

12. A leader who does or omits to do or causes to be done or omitted to be done through any other person anything against the provisions of this Code shall be deemed to have committed a breach of this Code.

13. (1) Subject to the provisions of regulation 5, a leader shall be deemed to have committed a breach of this Code if he transfers to his spouse or child any business, property or assets in order to comply with the provisions of this Code.

(2) A leader who admits or is found to have committed a breach of any of the provisions of this Code shall vacate his office.

14. (1) Statutory Instrument No. 47 of 1974 is hereby revoked.

(2) Notwithstanding the revocation of Statutory Instrument No. 47 of 1974, and save as to any declaration made by a leader who is not a citizen of Zambia, a declaration validly made or deemed to be validly made thereunder and required to be made under this Code shall be deemed to be the declaration validly made under this Code:

Provided that a leader who has submitted a declaration under any previous Code may withdraw such declaration and submit a fresh declaration under this Code.

Made at Lusaka by the Leadership Committee this 13th day of June, 1974.

A. G. ZULU,
Member (Chairman), L. C.

M. M. CHONA,
Member (Vice-Chairman), L. C.

A. K. SHAPI,
Member, L. C.

F. M. CHITAMBALA,
Member, L. C.
D. M. LISULO,
Member, L. C.

[CO. 67/2/2]

FIRST SCHEDULE
(Regulation 2)
HOLDERS OF SPECIFIED OFFICES

All persons in the service of—
(a) the Party;
(b) the Government;
(c) any local authority;
(d) any statutory corporation, body or board, including institutions of higher learning, in which the State has a majority or controlling interest;
(e) any Commission established by or under any law;
(f) the Zambia Congress of Trade Unions or any registered trade union, in receipt of an annual salary of K 2,500 or more.

SECOND SCHEDULE
(Regulation 9 (1))
DECLARATION AS TO PROPERTY, ASSETS AND LIABILITIES

I,
of
do solemnly and sincerely declare as follows:
1. I am (state here the specified office held by the leader)
2. Annexed hereto and marked "A" is a document showing the particulars of all and singular of the properties or assets owned by me and my spouse.
3. Annexed hereto and marked "B" is a document showing details of all and singular of the liabilities owed by me and my spouse.
4. I make this solemn declaration conscientiously believing the same to be true.
Declared at
this day of , 19.....

Signature
Witness
Full name
Address

ANNEXURE "A"

Description of Property or Assets	Value or Estimated Value
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	

ANNEXURE "B"

Description of Liabilities	Amount
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	

Signature
Witness
Full name
Address

THIRD SCHEDULE
(Regulation 9 (2))
DECLARATION AS TO PROPERTY, ASSETS AND LIABILITIES

I,
of
do solemnly and sincerely declare as follows:

1. I am (state here the specified office held by the leader)

2. Annexed hereto and marked "A" is a document showing the particulars of all and singular of the properties or assets which have been acquired and/or inherited by me and/or my spouse or come into our possession since I last made my declaration under regulation 9 (1) and/or 9 (2) of the Code.

3. Annexed hereto and marked "B" is a document showing details of all and singular of the liabilities which have been incurred by me and/or my spouse since I last made my declaration under regulation 9 (1) and/or 9 (2) of the Code.

4. I make this solemn declaration conscientiously believing the same to be true.

Declared at
this day of, 19.....

..... Signature

Witness
Full name
Address

ANNEXURE "A"

Description of Property or Assets	Value or Estimated Value
1.
2.
3.
4.
5.
6.

..... Signature

ANNEXURE "B"

Description of Liabilities	Amount
1.
2.
3.
4.
5.
6.

..... Signature

Witness
Full name
Address